

Insel Verlag

Leseprobe



Storm, Theodor
Der kleine Häwelmann

Mit farbigen Illustrationen von Ulrike Möltgen

© Insel Verlag
978-3-458-17865-1






THEODOR STORM

Der kleine Häwelmann

Mit Illustrationen von Ulrike Möltgen

INSEL VERLAG



An abstract collage artwork featuring layered paper, torn edges, and various colors including teal, yellow, and brown. A dark wooden chair is visible on the left side. A small, light-colored object, possibly a cup or bowl, is placed on a surface in the lower right. A piece of white lace is also visible in the lower right area.

Insel-Bücherei Nr. 1441
Sonderausgabe 2020

© Insel Verlag Berlin 2017

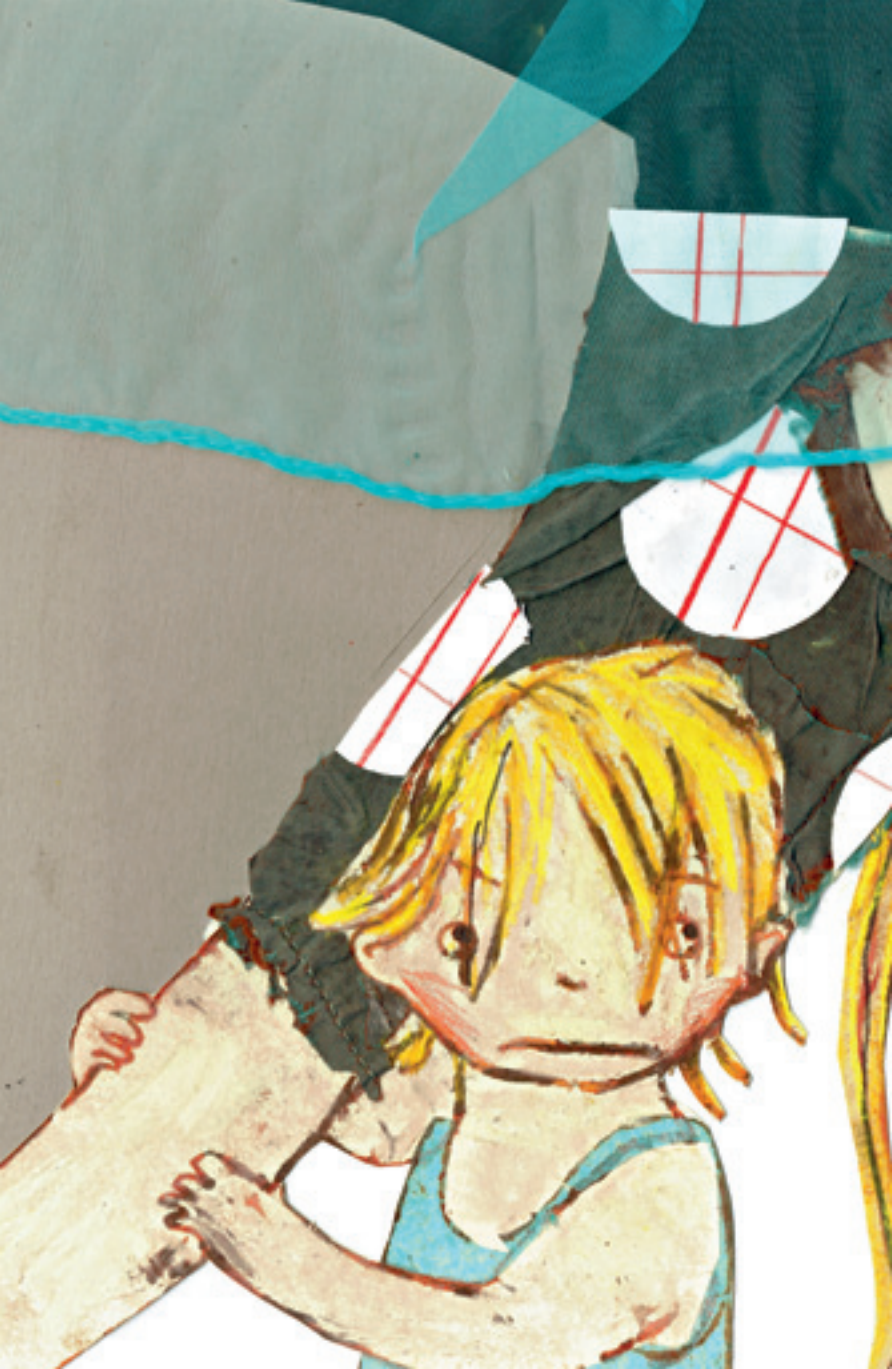
Der kleine Häwelmann







Es war einmal ein kleiner Junge, der hieß Häwermann. Des Nachts schlief er in einem Rollenbett und auch des Nachmittags, wenn er müde war; wenn er aber nicht müde war, so mußte seine Mutter ihn darin in der Stube umherfahren, und davon konnte er nie genug bekommen.





Nun lag der kleine Häwermann eines Nachts in seinem Rollenbett und konnte nicht einschlafen; die Mutter aber schlief schon lange neben ihm in ihrem großen Himmelbett. »Mutter«, rief der kleine Häwermann, »ich will fahren!«



Und die Mutter langte im Schlaf mit dem Arm aus dem Bett und rollte die kleine Bettstelle hin und her, und wenn ihr der Arm müde werden wollte, so rief der kleine Häwermann: »Mehr, mehr!« und dann ging das Rollen wieder von vorne an. Endlich aber schlief sie gänzlich ein; und so viel Häwermann auch schreien mochte, sie hörte es nicht; es war rein vorbei. – –







Da dauerte es nicht lange, so sah der Mond in die Fenster-
scheiben, der gute alte Mond, und was er da sah, war
so possierlich, daß er sich erst mit seinem Pelzärmel über
das Gesicht fuhr, um sich die Augen auszuwischen; so
etwas hatte der alte Mond all' sein' Lebtage nicht gesehen.

Da lag der kleine Häwelmann mit offenen Augen in seinem Rollenbett und hielt das eine Beinchen wie einen Mastbaum in die Höhe. Sein kleines Hemd hatte er ausgezogen und hing es wie ein Segel an seiner kleinen Zehe auf; dann nahm er ein Hemdzipfelchen in jede Hand und fing mit beiden Backen an zu blasen.





Und allmählich, leise, leise, fing es an zu rollen, über den Fußboden, dann die Wand hinauf, dann kopfüber die Decke entlang und dann die andere Wand wieder hinunter. »Mehr, mehr!« schrie Häwermann, als er wieder auf dem Boden war; und dann blies er wieder seine Backen auf, und dann ging es wieder kopfüber und kopfunter. Es war ein großes Glück für den kleinen Häwermann, daß es gerade Nacht war, und die Erde auf dem Kopf stand; sonst hätte er doch gar zu leicht den Hals brechen können.





Als er drei Mal die Reise gemacht hatte, guckte der Mond ihm plötzlich in's Gesicht. »Junge«, sagte er, »hast du noch nicht genug?« – »Nein«, schrie Häwermann, »mehr, mehr! Mach mir die Tür auf! Ich will durch die Stadt fahren; alle Menschen sollen mich fahren sehen.« – »Das kann ich nicht«, sagte der gute Mond; aber er ließ einen langen Strahl durch das Schlüsselloch fallen; und darauf fuhr der kleine Häwermann zum Hause hinaus.



